

„Der Sport fasziniert mich einfach“

SPORTPORTRÄT Fokko Barsuhn (Wiki)

fährt zum paralympischen Jugendcamp in Peking

Der 15-jährige Schüler engagiert sich seit sechs Jahren für den Behindertensport. Jetzt wurde er für das paralympische Jugendcamp in Peking nominiert.

VON MEIKE HICKEN

WILHELMSHAVEN – Die rote Trainingsjacke sitzt. Auch das Repräsentations-Shirt mit den bundesdeutschen Farben passt. Fokko Barsuhn ist bereit für die Abreise. Es kann losgehen – nach Peking.

Aufgeregt ist er trotzdem nicht. Sagt er zumindest. Dabei hätte er allen Grund dazu. Am kommenden Freitag fliegt er zum paralympischen Jugendcamp nach China und das macht ein 15-Jähriger nun mal nicht alle Tage.

Fokko reist als integrativer Teilnehmer zum Camp. Er gehört zu den Jugendlichen ohne Behinderung, die sich für Peking qualifiziert haben. Er wird Deutschland in China vertreten, weil er sich für den Behindertensport jahrelang erfolgreich eingesetzt hat.

Seit sechs Jahren engagiert er sich ehrenamtlich und machte sich für die Behindertensportgemeinschaft der Wilhelmshavener Kinderhilfe (BSG Wiki) unverzichtbar.

Der Schüler ist aber auch selbst sportlich aktiv. 2004 begann er mit dem Rudern, nur zwei Jahre später wurde er im Vierer Niedersachsenmeister. „Momentan kommt das Rudern aber ein bisschen kurz“, sagt Fokko, Schule stehe jetzt an erster Stelle. Der 15-jährige besucht die zehnte



Zusammen mit Fokko Barsuhn (im Vordergrund) freuten sich gestern im Wilhelmshavener Ratssaal

(v.l.) Helmut Möhle (Förderverein Behindertensport), Karl-Heinz Willemsen (Wilhelmshavener Kinderhilfe,

Wiki), Eugen und Heidi Hoch (Wiki), Eberhard Menzel und Herbert Lehmann (Schatzmeister Wiki) über

den Besuch des 15-jährigen Wiki-Sportlers im paralympischen Jugendlager in Peking.

WZ-FOTO: LÜBBE

Klasse des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums. Für den zweiwöchigen Aufenthalt in Peking wurde er vom Unterricht freigestellt. „Wir sind der Schule dafür sehr dankbar“,

betonte Eugen Hoch von der Wiki, der zusammen mit seiner Frau Heidemarie als Betreuer zum Jugendcamp reist.

Gestern wurden Fokko und das Ehepaar Hoch von Oberbürgermeister Eberhard Menzel im Rathaus verabschiedet. „Das ist eine tolle Erfahrung für den Jungen“, betonte Menzel. Und da in Peking ja seit Olympia alles teuer geworden sei, gab es von Menzel, der Wiki und dem Förderverein des Behindertensports Wilhelmshaven ein Taschengeld mit nach

China. Fokkos Interesse für den Behindertensport wurde in der ersten Klasse geweckt. Damals nahm er an einem Geschicklichkeitswettbewerb der Wiki für Grundschüler teil. Interessanter als die eigentlichen Spiele fand der Junge aber die ehrenamtlichen Helfer, die den Wettbewerb überhaupt möglich machten. Fokko wechselte die Seiten und half bei der Ausrichtung der Spiele. Wenig später kam er als Helfer (Torrichter) zum Blindentorball und gewann Sicherheit.

Im vergangenen Jahr durfte er zum ersten Mal am Schiedsrichtertisch den Zeitmesser bedienen. „Der Sport fordert viel Konzentration von den Spielern“, erklärt Fokko sein Engagement, „das fasziniert mich einfach.“

Vor einem Jahr nahm Fokko bereits an einem inte-

grativen Jugendcamp in Österreich teil. Das Treffen war eine Art Bewährungsprobe für die Reise nach Peking. Nur wer in Österreich einen guten Eindruck machte, hatte eine Chance, die Paralympics live in China zu erleben. Fokko ist das gelungen.

Die Behindertensportgruppe der Jadedstadt leitete seine Bewerbung an den Landesverband weiter. Der Schüler erfüllte alle Voraussetzungen und wurde nominiert.

Im Mai trafen die Teilnehmer des Camps bereits einmal aufeinander. Sie sollen sich bei der großen Reise nicht mehr fremd sein. Fokko ist einer von zehn Teilnehmern ohne Behinderung. Für ihn ist es nichts Besonderes, mit Menschen mit Behinderung zusammen zu sein. „Das ist ganz normal und macht für mich keinen Un-

terschied“, sagt der 15-Jährige. Genau diese Einstellung hat Fokko jetzt bis nach Peking gebracht. Denn auch Eugen Hoch, der bei der Nominierung ein Wörtchen mitzureden hatte, ist begeistert von der Normalität, mit der Fokko den Menschen mit Behinderung begegnet. Nach der Schule möchte Fokko vielleicht sogar eine eigene Behindertensportgruppe übernehmen.

Für die kommenden zwei Wochen heißt es aber erstmal, die Atmosphäre in den Olympiastädten zu genießen und den Wettkämpfen der Paralympics zu folgen. Und was das chinesische Essen angeht, gab der Oberbürgermeister Fokko gestern noch einen Tipp mit auf den Weg: „Falls es mit den Stäbchen nicht so klappt, kann man sie anspitzen und das Essen damit aufpicksen.“

